

# Film-Fund

## Wiederentdeckt - Neu gesehen

Eine Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit von CineGraph  
Babelsberg, Bundesarchiv-Filmarchiv und dem Deutschen  
Historischen Museum Berlin

Einführung: Claudia Lenssen

Nr. 63 - 24. April 1998

### **Gerhard Lamprecht: Zwischen Nacht und Morgen (D1931)**



# ZWISCHEN NACHT UND MORGEN

Weitere Filmtitel:  
DIRNENTRAGÖDIE

**Regie:**

Gerhard Lamprecht

**Drehbuch:**

Herbert Juttke nach dem Bühnenstück „Dirnentragödie“ von Wilhelm Braun

**Drehstab:**

Kamera: Karl Hasselmann; Kamera-Assistenten: Karl Buhmann und Friedel Sucrow; Musik: Giuseppe Becce; Musikalische Leitung: Giuseppe Becce; Texte: Hedy Knorr; Bauten: Otto Moldenhauer; Szenische Entwürfe: J. Fenneker; Masken: Richard Timm und Franz Siebert; Ton: Franz Schröder und Willy Radde; Produzent: August Mueller; Produktionsleiter: August Mueller; Aufnahmeleiter: Ernst Körner; Standfotograf: Walter Lichtenstein

**Darsteller (Rollen):**

Aud Egede Nissen (*An*) (Emma, eine Dirne)  
Oscar Homolka (Anton, ihr Zuhälter)  
Dorit Ina (Clarissa, eine Chansonette)  
Rolf von Goth (Paul Manthey, ein junger Student)  
Eduard von Winterstein (sein Vater)  
Olga Limburg (seine Mutter)  
Bernhard Goetzke (Louis, ein Zuhälter)  
Gerhard Dammann (Ede, ein Ganove)  
Maria Forescu (Anita)  
Hilde Schevior (Fritzi)  
Ilse Baerwald (Lissi)

Rudolf Biebrach (Der Wirt des „Bimbam“)  
Ernst Behmer (Der Pelzhändler)  
Eugen Rex (Der Wurstmaxe)  
Edit Angold (Die Portierfrau)

**Produktionsjahr:**

1931

**Produktion:**

Biograph-Film G.m.b.H., Berlin

**Tonsystem:**

Lignose-Hörfilm System Breusing

**Drehzeit:**

25.03.1931 - Mitte April 1931

**Zensur:**

01.06.1931 - B.29134 - 2176 m - 8 Akte - Jv.

**Verleih:**

Biograph-Film G.m.b.H., Berlin

**Filmprogramme:**

WFK 250, LBB 21.8.31

**Uraufführung:**

11.08.1931 Berlin (Titania-Palast)

12.07.1931 Wien (Burg-Kino und Schweden-Kino)

**Musiktitel:**

Zwischen Nacht und Morgen: Ich hab' die schlanke Linie . . .

**Inhalt:**

Der junge Student Paul Manthey hat Geld seines Vaters verspielt. Deshalb hat sich der Vater von ihm losgesagt. Ziellos und hungrig irrt Paul durch das Prostituiertenviertel und erregt das Mitleid Emmas, einer alternden Dirne. Sie nimmt ihn mit in ihr Zimmer, und allmählich erwachen in ihr längst totgelaubte Gefühle. Sie gibt ihm zu essen, dann fällt er in ihrer Kammer in einen tiefen Schlaf. Emma ist nun glücklich und empfindet späte, aber echte und opferbereite Liebe. Sie erkennt auch, daß sie ihr bisheriges Leben an seiner Seite nicht weiterführen kann, und klammert sich voller Eifersucht an ihn. Sie beschwört auch die junge und leichtsinnige Chansonsängerin Clarissa, Paul keinesfalls zu besuchen, da sie eine Gefahr für ihre Liebe werden könnte. Sie weiß, daß das junge Mädchen sie mühelos von seiner Seite verdrängen kann. Ihr anschließender Vermittlungsversuch bei Pauls Eltern scheitert. Man weist ihr die Tür.

Emma möchte nun eine neue Zukunft mit Paul beginnen. Zu diesem Zweck kauft sie sich für dreihundert Mark von Anton, ihrem Zuhälter, frei. Paul ist von dem Milieu angeekelt, in dem er sich jetzt befindet. Er spürt nicht die rührende Liebe Emmas, die ihm mit ihren Ersparnissen den Weg in eine neue Zukunft öffnen will. Während sie zum Bahnhof geht, um Fahrkarten für eine gemeinsame Reise nach Kopenhagen zu kaufen, plant Anton, sich Emma wieder gefügig zu machen. Er hat das Geld vertrunken und möchte das bisherige bequeme Leben nicht aufgeben. Daher macht er Paul mit Clarissa bekannt. Paul erliegt auch sofort ihren jugendlichen Reizen.

Emma steht nun vor den Trümmern ihrer Hoffnungen und ihres Lebensglücks. Sie will sich in ihrer Verzweiflung rächen und kann Anton dazu verleiten, Clarissa in der Pause zwischen ihren Auftritten im „Bimbam“ umzubringen. Die Tragödie vollendet sich für Emma, als sie sich der Polizei stellt.

Fraudendrama

**Anmerkungen:**

Für die Hauptrolle war ursprünglich Asta Nielsen vorgesehen. Es kam jedoch zu keinem Vertragsabschluß, weil die Schauspielerin auf zu viele Mitspracherechte bestand.

Der Film wurde am 02.05.1933 von der Filmprüfstelle wieder verboten.

Im Beiprogramm der Berliner Uraufführung wurde der Kurzfilm „Rügen im Dämmer der Sage“ gezeigt.

**Weitere Verfilmungen:**

DIRNENTRAGÖDIE (D 1927)

Regie: Bruno Rahn; Darsteller: Asta Nielsen, Oscar Homolka, Hilde Jennings, Werner Pittschau



## Neue Tonfilme

### Zwischen Nacht und Morgen

Wilhelm Brauns Bühnenstück „Dirnentragödie“, nach dem der Film „Zwischen Nacht und Morgen“, den die Firma Erwin Schuller & Co. vor einigen Tagen herausgebracht hat, gearbeitet wurde, war bekanntlich vor Jahren schon einmal in stummer Form verfilmt worden. Der große Erfolg, den der damalige stumme Film erzielte, ließ es durchaus gerechtfertigt erscheinen, daß sich nunmehr der Tonfilm dieses überaus wirksamen Stoffes bediente. Und die in jeder Beziehung exzeptionelle Beschaffenheit des Tonfilms „Zwischen Nacht und Morgen“, der unter der Regie Gerhard Lamprechts, also eines gerade auf dem Gebiet des Milieufilms erstrangigen Routiniers, entstand, bestätigt dies vollauf. Lamprecht hat es in wahrhaft einzigartiger Weise verstanden, diese Tragödie einer Dirne, die in vorgerückteren Jahren von glühender Leidenschaft für einen Jungen aus einer ganz anderen Welt erfüllt wird, menschlich packend, hinsichtlich der psychologischen Momente überaus charakteristisch und unerhört lebendig zu gestalten. Die Schilderung des Milieus in den Stätten, in denen diese in Ausübung ihres traurigen Gewerbes von der bürgerlichen Gesellschaft ausgestoßenen Frauen zu Hause sind, gehört mit all den vielen kleinen und kleinsten Details, die damit ver-

bunden sind, zu dem effektivsten und fesselndsten, was man seit langem sah. Erschütternd ist es, wenn die alternde Dirne Emma sich dessen bewußt wird, daß es für Frauen ihres Ranges ein Liebesglück im Sinne anderer nicht geben kann, wenn sie erkennt, daß ihre jüngere Kollegin Clarissa, die sie wegen des Jungen mit eifersüchtigem Haß verfolgte und durch ihren früheren Zuhälter sogar umbringen lassen wollte, in Wirklichkeit ganz unschuldig ist — weil Clarissa doch nichts anderes ist als sie selbst! Aud Egede Nissen entwickelt in dieser Rolle eine seltene künstlerische Größe, sie erlebt dieses arme Weib, das sich schließlich, weil es den Mord an der anderen nicht mehr verhindern konnte, als allein Schuldige der Polizei stellt, und macht durch ihr verinnerlichtes Spiel die Rolle zu einem Erlebnis für den Beschauer. Wie sie, so stellen auch die übrigen Mitwirkenden durchwegs Typen von beispielloser Naturalistik auf die Beine. Sie alle verdienen genannt zu werden: vor allem Oskar Homolka und die junge, talentierte Dorit Ina, ferner Rolf von Goth, der Junge aus gutem Hause, Eduard v. Winterstein, Olga Limburg und Bernhard Goetzke. Die Firma Erwin Schuller & Co. hat mit diesem Film, der ein Zugstück allerersten Ranges darstellt, entschieden einen besonders guten Griff getan.



3 x 1,87  
2 x 3,90

Antenne zur Voranweisung  
der Gasse

3 m hoch

Herausgeber: Cinegraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., April 1998  
Redaktion: Claudia Lenssen

Fotos, Texte, Skizze aus dem Archiv der Stiftung Kinemathek